Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 3 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34 081 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. 2. Blatt. Mittwoch, 13. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 187.

Die Situation im englischen Bergarbeiterstreik.

△ **London**, 12. März.

Zu den heute gepflogenen Verhandlungen der Zechenbesitzer und Grubenarbeiter erfahren wir, daß sich sämtliche Grubenbesitzer des Vereinigten Königreichs in einem Punkte einig sind, nämlich darin, daß, falls es zu einer Einigung kommt, die Bedingungen mindestens für fünf Jahre festgelegt werden müssen. Die Arbeitervertreter sollen bereit sein, nun auch den Vorschlag der Regierung, der dahin geht, daß über die Höhe des Mindestlohnes bezirksweise beraten werden soll, anzunehmen. Seinen Grund soll dieses darin haben, daß einzelne Bezirksverbände nur über geringe Geldmittel verfügen. Die Organisation der Bergleute ist nämlich auf föderativer Grundlage aufgebaut, d. h., die einzelnen Verbände sind vollständig selbständig und haben demzufolge auch eigene Kassen, über welche das Exekutiv-Komitee, das aus allen Organisationen zusammengesetzt ist, nicht verfügen kann. So kommt es, daß einzelne Bezirke über reichliche Geldmittel verfügen, während andere kaum für eine Woche Unterstützung zahlen können. Aber auch die, welche gut gestellt sind, haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen, weil ihr Vermögen durchweg in britischen Werten angelegt ist und die Banken sich weigern, die Papiere zu beleihen oder in den Handel zu bringen. Wie verlautet, soll man sich deshalb an deutsche Banken gewandt haben, die auch die bisher benötigten Mittel auf hinterlegte Papiere hergegeben haben sollen.

Aus den Kreisen liberaler Abgeordneter hören wir, daß, falls die Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern wider Erwarten schon morgen scheitern sollten, am Donnerstag im Unterhause eine ausgedehnte Debatte in Aussicht genommen ist. In ihrem Verlaufe soll eine Resolution eingebracht werden, welche die streitenden Parteien auffordert, im Interesse des Landes beiderseits Entgegenkommen zu zeigen, und die Regierung verpflichtet, weitere Verhandlungen sofort in die Wege zu leiten. Man hofft, daß für diese Resolution auch die Konservativen stimmen werden und sie demzufolge nahezu einstimmig angenommen wird. Da bisher schon die gesamte Tagespresse diesen Standpunkt mit Nachdruck vertreten hat, nimmt man an, daß eine derartige Demonstration des Parlaments, wie auch seinerzeit beim Eisenbahnerstreik, genügen wird, die Arbeitervertreter zur Anerkennung der Regierungsvorschläge zu bewegen. Die Regierung will dann neue Verhandlungen sofort einleiten und, falls die Minenbesitzer von Südwales und eines Teils von Schottland sich noch weigern sollten, die gemachten Vorschläge anzunehmen, ein vorläufiges Abkommen zwischen den übrigen Arbeitgebern und den Arbeitern herbeiführen. Man glaubt, das innerhalb einer Woche zustande bringen zu können. Es soll alsdann in die vom Handelsamt ausgearbeitete Gesetzesvorlage hineingearbeitet und dem Parlament vorgelegt werden.

Die Arbeitseinstellung im deutschen Ruhrgebiet hat hier geradezu Bestürzung hervorgerufen, weil man hoffte, von dort, wenn auch nur in geringem Umfange, Kohlen beziehen, oder wenigstens einen Teil englischer Schiffe in deutschen Häfen damit versorgen zu können. Unter den englischen Grubenarbeitern, welche mit der Arbeitseinstellung schon seit Beginn der vorigen Woche gerechnet haben, herrscht natürlich Jubel, weil man hofft, nun noch schneller zum Ziele zu kommen. Von den Arbeiterführern wird entschieden in Abrede gestellt, daß es sich um einen Sympathiestreik handelt, und zum Beweise wird eine Resolution, welche auf der Internationalen Konferenz der Bergarbeiter beschlossen wurde, bekannt gegeben. Diese lautet:

„Die Internationale Konferenz erklärt, daß es nicht notwendig ist, daß die Bergarbeiter auf dem Kontinent zugunsten der britischen Bergarbeiter die Arbeit einstellen. Wenn aber die Bergarbeiter in irgendeinem Bezirk des Kontinents Beschwerden haben und zu ihrer Beseitigung für einen Streik vorbereitet sind, dann billigt das Internationale Komitee einen solchen. Aber in keinem Falle darf es sich um einen Sympathiestreik handeln, sondern er muß in die Wege geleitet sein zur Verbesserung der Lage der Arbeiter des eigenen Landes.

Wir empfehlen, daß während des Streiks in Großbritannien die Bergleute auf dem Kontinent die Förderung soweit als möglich einschränken. Das gleiche versprachen auch die englischen Bergarbeitführer für den Fall, daß in der gegenwärtigen oder künftigen Zeit in einem Lande des Kontinents zur Beseitigung von Mißständen oder zur Erreichung oder Sicherung eines Mindestlohnes ein Streik vorbereitet wird oder ausbricht."

Wir haben seinerzeit schon berichtet, daß die deutschen Delegierten auf der Internationalen Konferenz versichert haben, die deutschen Bergarbeiter würden mit den englischen gemeinsame Sache machen. Daran ändert die vorstehende Resolution nichts, denn daß die deutschen Führer die Arbeiter nicht aus den Gruben holen können nur zu dem Zwecke, die Forderungen der Engländer zu unterstützen, ist selbstverständlich.

Eine weitere Anzahl Fälle von Schädigungen durch den Grubenarbeiterstreik werden gemeldet. Heute laufen in London 280 „Elektrische" weniger als bisher. Von den Eisenbahngesellschaften ist angeordnet, daß die Heizung in den Wartesälen, Signalboxes und Büros eingestellt wird. 120 000 Eisenbahnangestellte sind entlassen. Der Kommandeur der Heimflotte hat einen Befehl erlassen, wonach der Kohlenverbrauch auf den Schiffen auf das Notwendigste eingeschränkt wird und die Räume der Offiziere nicht mehr geheizt werden sollen. In den Häfen des Tyne liegen 119 Dampfer fest, weil sie keine Kohlen erhalten können. Die Wasserleitungen einer Anzahl Städte geben nur noch an einigen Tagesstunden Wasser.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Staatssekretär Dr. Delbrück.

Präsident **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Schleunige Anträge auf Einstellung schwebender Verfahren gegen die Abgg. Nowicki (Pole), Baudert (Soz.) und Struwe (fortschr. Vpt.) werden ohne Debatte angenommen.

Es folgt die

Interpellation des Zentrums betreffend den Streik im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier.

Staatssekretär Dr. **Delbrück** erklärt sich bereit, die Interpellation morgen zu beantworten

Damit ist dieser Punkt für heute erledigt.

Es folgt die erste Beratung eines Gesetzentwurfes betr.

Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1911.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Es sollen hier Stellen geschaffen werden für die Inkraftsetzung der Reichsversicherungsordnung. Die Sache bedarf noch eingehender materieller Prüfung. Deshalb beantrage ich Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Ministerialdirektor **Caspar**: Wir müssen zunächst eine Organisation schaffen, um das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung zu ermöglichen, und darum handelt es sich bei den jetzt geforderten Stellen, nicht erst wenn der Ausbau erreicht wird, den der Abg. Molkenbuhr wünscht. Um das alles zu tun, müssen irgend welche Beamte da sein. Einer Beratung in der Budgetkommission bedarf es dazu nicht.

Abg. **Bassermann** (natl.): Ich kann dem Antrage des Abg. Molkenbuhr nicht zustimmen. Es handelt sich nur um die Schaffung des Besoldungsetats für den Präsidenten und die Mitglieder des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt. Dazu kommt, daß die Sache recht billig ist.

Ministerialdirektor **Caspar**: Ich kann die Auffassung des Abg. Bassermann nur bestätigen.

Der Antrag Molkenbur wird, nachdem die Abgg. Dr **Schädler** (Zentr.) und **Graf Westarp** (kons.) abeten haben, angesichts der Dringlichkeit von Kommissionsberatungen abzusehen, zurückgezogen, die Vorlage in erster Lesung erledigt und darauf auch in zweiter Lesung debattelos angenommen.

Es wird die Beratung des Etats des Innern fortgesetzt und zwar beim Kapitel 7 a 19 (Förderung des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse). Hier zu liegen mehrere Resolutionen vor, die sich auf die

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

beziehen.

Abg. Dr. **Matzinger** (Zentr.) begründet eine Resolution seiner Partei, in der eine intensivere Erforschung der Maul- und Klauenseuche, volle Entschädigungspflicht des Staates für Tiertötung und Schadloshaltung für Sperrmaßnahmen verlangt wird. Redner führt aus: Trotz der amtlichen Kontrolle ist die Verschleppung der Seuche aus Untersuchungsanstalten festgestellt. Das ist um so empfindlicher, als die Bauern sich nur unter schweren Opfern entschlossen haben, das Vieh den Winter durch zu halten. Die Milchversorgung wird immer schwerer, da gesunde Milchkühe immer teurer bezahlt werden. Auch die Fleischversorgung ist erheblich erschwert. Wir verlangen Prämien zur Durchforschung der Seuche und für die Entdeckung des Seuchenerregers. Die Kosten der Durchführung des Seuchengesetzes, die Ausgaben für den beamteten Tierarzt, für des Desinfektionsmittel usw. müßten aus allgemeinen Mitteln bestritten werden. Die Verhütungsvorschriften dürften nicht einseitig bureaukratisch vorgenommen werden; sie sollten unter Mithülfe von praktischen Landwirten bewerkstelligt werden

Abg. **v. Volko** (kons.): Wir stimmen dem Antrage des Zentrums zu. Das Inkrafttreten des neuen Viehseuchengesetzes, das wir zum 1. April erwarten, wird hoffentlich manches ändern. Bei den kleinen Landwirten erregt es böses Blut, daß sie gezwungen werden, das Vieh monatelang im Stall stehen zu lassen. Die Schutzmaßnahmen treffen die Bevölkerung schwerer als die Krankheit selber. Das neue Viehseuchengesetz wird hoffentlich schneller eingreifen und nicht erst warten, bis der ganze deutsche Viehstand, der Milliarden wert ist, gefährdet wird.

Abg. **Wamhoff** (natl.) begründet die Resolution seiner Partei, welche Vermeidung unnötiger Härten und die Übernahme der tierärztlichen Kosten auf die Staatskasse verlangt.

Abg. Dr. **Blunck** (Fortschr. Vp.): Viele Seuchenfälle kommen jetzt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis der Behörde, weil die Leute die Scherereien scheuen. Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders scharf gehandhabt werden, damit kein krankes Vieh nach Deutschland hineinkommt. (Bravo!) Schleswig-Holstein hat allein einen Schaden von 7 Millionen Mark durch die Seuche erlitten. (Hört! hört!) Die Wiederkehr derartiger Zustände, wie wir sie im vergangenen Sommer erlebt haben, muß unter allen Umständen vermieden werden.

Abg **Scheidemann** (Soz.) Die gegen die Regierung gerichteten Vorwürfe sind zum großen Teil unberechtigt (Abg. Heckscheer ruft: Scheidemann ist Regierungsvertreter! Große Heiterkeit.) **Wenn** jemand an den jetzigen Zuständen Schuld hat, so sind es die Parteien, die das Gesetz gemacht haben. Außer der Erforschung und Bekämpfung der Seuche verlangen wir eine ausreichende Entschädigung.

Abg. **Klose** (Zentr.) ersucht die Regierung, das Seuchengesetz möglichst bald in Kraft zu setzen.

Ministerialdirektor **Jonquiere s**: Es ist unmöglich, die Kosten der Staatskasse aufzuerlegen. Das Seuchengesetz wird nicht am 1. April in Kraft gesetzt werden können, jedoch hoffen wir, daß es beim Eintritt des wirklichen — nicht des kalendermäßigen — Frühjahrs in Kraft sein wird. (Hört! hört!)

Abg. **Heck** (natl.) tritt für die Herstellung besserer und billigererer Immunisierungsmittel ein.

Abg. **Ahlhorn** (Fortschr. Vp.): Derdirekte Schaden durch die Seuche ist weit geringer al sder Schaden durch die Maßregeln der Regierung und der Behörden. (Sehr richtig rechts.) Die Maßregeln werden vom größten Teil des Volkes nicht verstanden und für ein Unglück gehalten.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vg.): Wir stimmen den Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, wie sie in der Resolution gefordert werden, zu.

Abg. **Werner** (Rpt.): Vielfach sind über die harten Strafen bei Übertretung der Vorschriften Klagen geführt worden. Die Gefängnisstrafen sollten durch Geldstrafe ersetzt werden.

Abg. Graf **Oppersdorff** (bkF. **In den letzten Jahren** ren sind wir nicht viel klüger geworden. Ein neues Attest für jedes Bundesgebiet ist nach den Ausführungsbestimmungen des Reichsviehseuchengesetzes nicht nötig. Die kleinen Viehbesitzer bei Übertretungen ebenso hart zu bestrafen wie die großen Viehzüchter ist ein Widersinn in sich Ich empfehle die Annahme der Resolution aufs wärmste.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Wallenborn** (Ztr.) und Dr. **Bell** (Zentr.) begründet

Abg. **v. Morawski** (Pole) eine Resolution seiner Fraktion, die sich im allgemeinen in der gleichen Richtung bewegt wie die der anderen Parteien.

Berichterstatter Graf **Westarp** (kons.) empfiehlt sodann die Resolution der Budgetkommission, in der Stivendien an Institute und Privatpersonen für die Erforschung der Maul- und Klauenseuche verlangt werden, und eine große Prämie ausgesetzt werde für die Entdecker des Seuchenerregers und eines Heilmittels gegen den Erreger.

Die Titel werden bewilligt und sämtliche Resolutionen angenommen.

Der Rest des Kapitels „Allgemeine Fonds" wird bewilligt.

Es folgt Kapitel 76 „Reichskommissariate"

Bei Titel 2 „Reichsschulkommission" befürwortet

Abg. **Schulz**-Erfurt (Soz.) eine Resolution seiner Partei, die Reichsschulkommission zu einem selbständigen Reichsamt für das Schul- und Bildungswesen des Deutschen Reiches auszubauen. Der für die Reichsschulkommission ausgeworfene Betrag von 6500 Mark reiche nicht aus, um die Kommission praktisch wirksam zu machen. Ein gutes Schulwesen zu erhalten ist ebenso gut für das Reich ein Erfordernis, wie die Förderung der Wehrhaftigkeit des Reiches. Den Absolventen der Mittelschulen muß zum mindesten auch die Berechtigung zum Einjährigendienst gegeben werden, denn ein guter Naturwissenschaftsunterricht ist mindestens gleichwertig mit der Kenntnis einer zweiten fremden Sprache. Mit der militärischen Ausbildung hat die Schulbildung nichts zu tun. Die Reserveoffiziere sind meist eine Quelle von Amüsements für die Gemeinen. Ausnahmen gebe ich zu. Ich nehme auch die Mitglieder des Reichstages davon aus. (Große Heiterkeit.) Schaffen wir bessere Schulen und beseitigen wir das zweite Dienstjahr. Wir verlangen die reichsgesetzliche Regelung des ganzen Schulwesens Der gesamte Unterricht muß unentgeltlich erteilt werden. Die Bildung darf nicht davon abhängen, ob der Vater reich oder arm ist. Wir werden nicht ruhen und erlahmen, bis wir eine Reichsschulgesetzgebung haben.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Vorher Bergarbeiterinterpellationen.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 13. März. (Drahtb.)

Am Ministertische Minister Beseler.

Präsident Frhr. **v. Erffa** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Zunächst werden die Gesetzentwürfe betreffend Änderung der Amtsgerichtsbezirke Dirschau, Preußisch-Stargard, Neuenburg, Geestemünde, Duisburg und Cleve debattelos in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des

Etats des Herrenhauses.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Der Hausinspektor und verschiedene Angestellte des Herrenhauses erhalten jährlich 100 Tage Urlaub, damit sie auf der Rennbahn des Union-Clubs tätig sein können. Bei Anstellung und Entlassung des Personals wird mit großer Willkür vorgegangen. Die Scheuerfrauen werden vielfach zu privaten Diensten herangezogen. Wir sind gern bereit mitzuhelfen, daß das Haus gründlich ausgefegt und ausgelüftet wird, ein Haus, in das man nicht hineingewählt wird, sondern, wie in der Leichenkammer, beigesetzt wird.

Präsident Frhr. **v. Erffa** ruft den Redner zur Ordnung.

Der Etat des Herrenhauses wird bewilligt.

Es folgt der

Etat des Abgeordnetenhauses.

Abg. **Strosser** (k.) regt an, daß ein Teil des Gartens des Kriegsministeriums abgezweigt wird, um den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zur Benutzung überlassen zu werden.

Abg. Graf **Strachwitz** (Zentr.) empfiehlt eine größere Fürsorge für die Beamten des Hauses und bittet, von dem früheren Präsidenten von Kröcher ein neues Bild anfertigen zu lassen, da das jetzige unähnlich sei.

Abg. Dr. **Friedberg** (natl.) bittet, daß die Abgeordneten aus Hohenzollern auch freie Fahrt für die Reise durch Württemberg erhalten.

Abg. **Pachnicke** (Fortschr. Vpt.): Die Session des Landtages muß früher begonnen werden. Auch in diesem Jahre kann der Etat wegen des zu späten Zusammentritts des Landtages nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Die Abgeordneten müssen freie Fahrt für das ganze Staatsgebiet haben zur Erledigung parlamentarischer Arbeiten. Die Diener und Kellner des Hauses müssen besser gestellt werden. Bezüglich der rechtlichen Stellung des Präsidenten müssen klare Verhältnisse geschaffen werden. Wir müssen dem Präsidenten die Stellung geben, die der Bedeutung des Parlaments entspricht. (Beifall.)

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Eine frühere Einberufung des Hauses werden wir nicht eher erleben, bis wir so rücksichtslos gegen die Regierung werden, wie diese sich gegen uns verhält. Es wird vielfach über **unser Redebedürfnis geklagt.** Ja, wir haben die Minister nicht so an der Longe, wie Sie (nach rechts). Wir haben noch nicht so viel Unheil angerichtet wie Sie.

Präsident Frhr. **v. Erffa** rügt diesen Ausdruck.

Abg. **Hoffmann** (fortfahrend): Was die Restauration des Abgeordnetenhauses anbetrifft, so ist das Essen miserabel. (Heiterkeit.) Es wird Trinkzwang ausgeübt. Die Abgeordneten sollen sich aber gerade des Alkohols enthalten, damit sie hier recht klar sind. (Heiterkeit.) Was die Platzfrage anbetrifft, so wird über ungenügende Raumverhältnisse geklagt. Schaffen Sie doch das Herrenhaus ab, dann ist gleich Platz da.

Präsident Frhr. **v. Erffa** rügt diesen Ausdruck, da das Herrenhaus gleichberechtigt sei.

Abg. **Hoffmann** (fortfahrend): Wir halten es für einen Unfug, wenn Dr. Hahn Rednerkurse in den Räumen des Abgeordnetenhauses abhält.

Abg. **Heß** (Zentr.): Das Abgeordnetenhaus muß zur ordnungsmäßigen Erledigung der Geschäfte unter allen Umständen vor Weihnachten einberufen werden.

Abg. **Wagner** (fk.): Die Freifahrtkarten für Abgeordnete sollten für das ganze Jahr gewährt werden. Das Essen in der Restauration genügt den Ansprüchen durchaus. Das Bild des früheren Präsidenten Kröcher ist nicht besonders ähnlich, es sollte geändert werden.

Abg. **v. Brandenstein** (kons.) begründet sodann seinen Antrag auf Einsetzung einer Kommission von 14 Mitaliedern, um nochmals zu prüfen, ob und wie das Recht der Präsidenten beider Häuser des Landtages zur Vertretung des Fiskus sowie der Rechtsverhältnisse der Beamten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses neu zu regeln sind

Abg. **von dem Hagen** (Zentr.) erklärt sich für den Antrag.

Abg. **Winckler** (kons.): Die Diener sind nicht schlecht gestellt, wie von manchen Seiten behauptet wird. Die meisten werden auch während des Sommers im Hause beschäftigt.

Abg. **Arendt** (fk.): Das Diätengesetz sollte nach dem Vorbild des Reichstages mit der Einführung der allgemeinen Freikarte behandelt werden. Die jetzige Diätenordnung hat ein Schwindsystem gezeitigt, das durchaus nicht zu billigen ist.

Nach einer kurzen Ausführung des Abg. **Hoffmann** (Soz.) fragt der Abg **Busch** (Zentr.) an, warum die Reaierung nicht zu der Frage der Freifahrtkarte Stellung nimmt.

Unterstaatssekretär **Holtz**: Die Regierung steht nicht auf dem Standpunkt, daß an den Freikarten niemals etwas geändert werden darf. Sie hat aber gegenwärtia nicht die Absicht, die Initiative zu einer anderweitigen Regelung zu ergreifen. (Hört! hört!)

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. **Pachnike** (Fortschr. Vp.), **Hoffmann** (Soz.), **Macco** (natl.) und des Unterstaatssekretärs **Holtz** wird der Antrag Brandenstein angenommen.

Der Etat des Abgeordnetenhauses ist damit erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der am 2. März begonnenen Beratung der Anträge Arendt (fk.) auf

Vorlegung eines Wohnungsgesetzes,

sowie **Frank** (Zentr.) auf Vorlegung eines Wohnungsgesetzes zunächst für Großstädte und die Industriegemeinden

Abg. Weisermel (kons.): Die Besserung der Wohnungsfrage bildet ein Teil der Lösung der sozialen Frage. Wir wünschen kein Reichsgesetz, sondern eine landesgesetzliche Regelung.

Abg. **v. Bülow**-Homburg (natl.): Alle Parteien wünschen eine Erklärung der Regierung, daß spätestens in der nächsten Session eine Vorlage dem Hause zugeht.

Abg. **Fleisch** (Fortschr. Vp.) begründet einen Antrag Aronsohn, nach welchem die Einschränkung auf die großen Städte und die Industriegemeinden gestrichen wird

Abg. **Hirsch** (Soz.): Wir verlangen eine reichsgesetzliche Regelung des Wohnungswesens auch für das platte Land.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (fk.): Von allen Seiten ist die Dringlichkeit und Notwendigkeit des Erlasses eines Wohnungsgesetzes anerkannt worden. Der Einwand, daß der Reichstag geeigneter sei, die Frage zu regeln als der Landtag, ist nicht stichhaltig. Das Wohnungsgesetz auch auf das platte Land auszudehnen, liegt kein Bedürfnis vor

Der Antrag Aronsohn wurde darauf abgelehnt.

Die Anträge Arendt und Frank werden angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung **Donnerstag** 11 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen. Etat der Zentralgenossenschaftskasse.

Schluß 4½ Uhr.

53. Westfälischer Provinzial-Landtag.

Münster, 13. März.

Elfte Vollsitzung.

Präsident Exzellenz Dr. Frhr. **v. Landsberg-Steinfurt** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 Min. und macht einige kurze geschäftliche Mitteilungen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der

Haushaltsplan für die Verwaltung der Kulturanlagen in der Brechte.

Berichterstatter Abg. Landrat Graf **v. Merveldt**-Recklinghausen berichtet hierüber namens der Kommission und teilt u. a. mit: Die zur Brechte gehörenden Ländereien sind bis auf 64 Hektar kultiviert. Diese Kultivierung wird in den nächsten zwei Jahren durchgeführt sein. Als besonders bemerkenswert ist hervorzuheben, daß die Brechte in diesem Jahre von den Verwaltungen, die einen Zuschuß erfordern, zu denjenigen gehören wird, die einen Überschuß erbringen. Von den vier Kolonaten, die der Provinzialverwaltung gehören, hat sich das größte am besten bewährt, das kleinste dagegen am wenigsten. Daraus geht also hervor, daß die ursprüngliche Absicht der Provinzialverwaltung, kleine Kolonate einzurichten, nicht richtig war. Redner empfiehlt zum Schlusse namens der Kommission die Annahme des Haushaltsplans.

Das Haus stimmt diesem Antrage debattelos zu.

Es folgt alsdann die Beratung des

Antrages Graf Galen und Genossen.

Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

Der Provinziallandtag wolle beschließen, den Provinzialausschuß, als Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die zurzeit infolge Aufbringung der Mittel allein nach dem Maßstabe des Steuerfußes bestehenden Ungleichheiten durch eine anderweitige Umlage der Mitgliederbeiträge nach § 990 ff oder 1010 der R.-V.-O. beseitigt werden.

In der Kommission für landwirtschaftliche Angelegenheiten hatte der Berichterstatter Abg. Herold auf die früheren Verhandlungen, die denselben Zweck verfolgten, aber durch die kein Resultat erzielt wurde, hingewiesen und betont, durch die neue **Reichsversicherungsordnung sei die Möglichkeit gegeben,** auch andere Maßstabe, wie die beiden gesetzlich erlaubten, bei der Verteilung des Bedarfs für die landwirtschaftliche Unfallversicherung zugrunde zu legen. In dem jetzigen Gesetze sei eine Reihe von Möglichkeiten aufgeführt, als deren wünschenswerteste ihm die Verteilung nach Grundsteuerreinertrag und Größe der Grundstücke erscheine und zwar derart, daß ein Drittel nach der Fläche und zwei Drittel nach dem Reinertrage geschätzt werde. Er schlug vor, dem Provinziallandtag keine bestimmten Vorschläge zu machen, in der Kommission aber die einzelnen Möglichkeiten zu besprechen. Der Antragsteller, Graf von Galen erklärte, er sei zur Stellung seines Antrages veranlaßt worden durch die ungerechte Verteilung der Verwaltungskosten bei dem jetzigen Verfahren. Diese sei immer größer geworden, weil die Verwaltungskosten in den letzten Jahren gewaltig gestiegen seien. Auch er sei der Ansicht, daß dem Provinziallandtage bestimmte Vorschläge nicht gemacht werden sollten, und wünsche nur die Besprechung in der Kommission. Er persönlich halte die Veranlagung nach Arbeitsbedarf und Gefahrenklassen immer noch für die beste und glaube, daß die Kosten dieser Veranlagung kaum bedeutend größer sein würden, als die jetzt aufgewendeten. Nachdem noch verschiedene andere Redner gesprochen hatten, und einer von ihnen für die Neubonitierung der Grundstücke eingetreten war, beantragte Abg. Herold, und Graf Galen stimmte dem zu, daß in den Antrag zwischen den Worten „Aufbringung der Mitteln" und „nach dem Maßstabe des Steuerfußes" das Wort „allein" eingeschoben werde. Die Kommission stimmte dem Antrage Galen mit dieser Abänderung zu.

Berichterstatter Abg. **Herold** legt in ausführlichen Erörterungen den von ihm in der Kommission vertretenen Standpunkt dar

Antragsteller Abg. Graf **v. Galen**-Assen begründet nochmals seinen Antrag und weist auf Grund eingehenden Zahlenmaterials nach, daß die Verteilung der Lasten infolge der Verschiebung der Werte der Grundstücke sich ganz erheblich geändert habe. Bei Erlaß des Gesetzes habe man noch nicht übersehen können, welche Tragweite es haben würde und wie sich die Verhältnisse gestalten würden. Zum Schlusse geht er auf die Möglichkeiten ein, die für die Änderung des Gesetzes in Frage kommen können, und bittet den Provinzialausschuß in eingehender Beratung einen geeigneten Modus zu finden.

Landeshauptmann Dr. **Hammerschmidt**: Meine Ansicht deckt sich mit der des Referenten, wie ich schon in der Kommission betont habe, daß die Grundsteuer nicht mehr für die Veranlagung maßgebend sein kann. Wir müssen daher sehen, daß etwas besseres gefunden wird. Die Lösung der Frage ist aber so schwierig, und es bedarf noch so sehr der Erwägung, daß es voreilig wäre, wenn wir schon heute eine Änderung festlegen wollten. Ich möchte jedoch schon im voraus betonen, daß wir nicht nach einem Maßstabe suchen dürfen, der jede Belästigung der Beteiligten ausschließt. Wir müssen zu einer Lösung kommen, durch die eine möglichst billige Veranlagung bewirkt wird, die möglichst einfach in ihren Grundzügen ist und dabei für die Beteiligten eine möglichst geringe **Handhabung** zu Schikanen bietet. (Sehr richtig.) Wenn Herr Graf Galen gesagt hat, daß wir nicht billig wirtschaften, so möchte ich darauf hinweisen, daß die Kosten im letzten Jahre wieder um 34 000 Mark gesunken sind. (Bravo!) Wir werden auch fernerhin bemüht sein, die Kosten nach Möglichkeit jährlich herabzumindern, wenn auch hierbei zu bedenken ist, daß eine möglichst gute, gründliche **und** zentralisierte Arbeit nicht ohne Kosten zu leisten ist Wenn wir so auch den Gesichtspunkt der Sparsamkeit nach Möglichkeit im Auge halten wollen, so müssen wir doch danach streben, eine möglichst gerechte Verteilung der Lasten herbeizuführen.

Hierauf wird mit dem Antrag, dem Beschlusse der Kommission entsprechend, verfahren.

Der letzte Punkt der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission über die

Jahresrechnungen und der Verwaltungsbericht für 1910/11.

In der Kommission beantragten sämtliche Berichterstatter, daß die Rechnungen unter Genehmigung der vorgekommenen Überschreitungen und unter Vorbehalt der Erledigung der noch nicht erledigten Erinnerungen abgenommen und den Rechnungsführern Entlastung erteilt werden solle, und die Kommission beschloß, dies beim Provinziallandtage zu beantragen.

Berichterstatter Abg. **Ostrop**-Osterfeld erstattet den Bericht der Kommission und schlägt vor, dem Antrage der Kommission entsprechend, den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Das Haus beschließt demgemäß.

Präsident Dr. Freiherr **v. Landsberg-Steinfurt**: Mit Erledigung dieses Punktes haben sämtliche Vorlagen, die an den Landtag gelangt sind, ihre Erledigung gefunden. Wir stehen somit am Schlusse unserer diesjährigen Verhandlungen. Ich glaube, in Ihrer aller Namen zu sprechen, wenn ich dem Kgl. Landtags-Kommissar, Sr. Durchlaucht, dem Prinzen zu Ratibor und Corvey und seinen Räten unseren besten Dank ausspreche, für seine rege Teilnahme und diese Worte des Dankes auch an den Herrn Landshauptmann Dr. Hammerschmidt und seine Räte richte für ihre eifrige Beteiligung insbesondere bei der Beratung der sehr umfangreichen Haushaltungspläne, so daß deren Erledigung ohne große Schwierigkeiten vor sich ging. Für meine Person spreche ich dann noch allen Herren Abgeordneten meinen wärmsten Dank aus für die freundliche Unterstützung, die Sie mir **während der** ganzen Session haben zuteil werden lassen.

Königl. Landtagskommissar, Oberpräsident Prinz zu **Ratibor und Corvey** schloß hierauf den Landtag mit folgender Ansprache:

Hochgeehrte Herren! In sachgemäßer Beratung haben Sie unter der bewährten Leitung Ihres allverehrten Vorsitzenden die Aufgaben gelöst, die Ihrer Beschlußfassung unterbreitet waren. Die Haushaltspläne der Provinz für die nächsten zwei Jahre sind von Ihnen genehmigt, die Satzungen über die Entschädigungen auf Grund des neuen Reichsviehseuchengesetzes beschlossen und die erforderlichen Mittel zur Unterstützung ländlicher Wanderhaushaltungsschulen zum Nutzen der heimischen Landwirtschaft bewilligt. Neben anderen Beschlüssen ist die gründliche und sachkundige Durchberatung der Gesetzentwürfe über die Bildung von Genossenschaften zur Reinhaltung der Ruhr und zur Regulierung der Sesekе, sowie über die Umwandlung des Ruhrtalsperrenvereins in einen Verband des öffentlichen Rechtes besonders dankenswert. Sie wird der Staatsregierung wertvolles Material für die Einbringung entsprechender Gesetzesvorlagen im Landtage der Monarchie an die Hand geben. So haben Sie auch diese Tagung fruchtbringend für das Wohl unserer Provinz gestaltet und sich berechtigten Anspruch auf den Dank der Staatsregierung erworben, den ich Ihnen gern zum Ausdruck bringe.

Mit dem Wunsche, daß Ihre Arbeiten sich für die Provinz segensreich erweisen mögen, erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage den 53. Provinziallandtag für geschlossen. (Lebhafter Beifall).

Präsident Dr. Freiherr **v. Landsberg-Steinfurt** bringt alsdann ein Hoch auf den Kaiser und König aus, in das die Abgeordneter begeistert einstimmen.

Abg. Geheimer Bergrat **Kleine**-Dortmund: Ich darf wohl in Ihrer aller Namen unserm hochverehrten Vorsitzenden, Sr. Exzellenz dem Frhrn. v. Landsberg unsern herzlichsten Dank aussprechen für die vorzügliche Leitung unserer Verhandlungen. (Lebhaftes Bravo). Ein von dem Redner vorgeschlagenes Hoch auf den Präsidenten findet im Hause herzlichen Widerhall.

Präsident Frhr. **v. Landsberg** dankt für die freundlichen Worte des Abg. Kleine und das ihm ausgebrachte Hoch und schließt mit dem Wunsche: Auf Wiedersehen bei der nächsten Session im kommenden Frühjahr! die Verhandlungen.

Dr. Gerlach
Zentrumskandidat für Münster-Coesfeld.

A Münster, 13. März.

Die Mitglieder des Zentrums-Wahlkreis-Komitees Münster-Coesfeld waren heute zu einer Versammlung nach Münster, Hotel Rheinischer Hof (Tüshaus), eingeladen zwecks Aufstellung des Kandidaten zum Reichstag an Stelle Sr. Exzellenz des Freiherrn von Hertling. Um 3½ Uhr wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden Herrn Graf Droste-Erbdroste eröffnet. Der Vorschlag, den Geh. Medizinalrat Herrn Dr. Gerlach zum Kandidaten für den Wahlkreis Münster-Coesfeld aufzustellen, fand begeisterte und einstimmige Annahme sämtlicher Versammelten.

Es wurde darauf der Wortlaut des Wahlaufrufs für die am 22. März stattfindende Reichstagswahl festgestellt, der am Samstag in den Blättern des Wahlbezirks veröffentlicht werden wird.

Inzwischen war der neu aufgestellte Kandidat in der Versammlung erschienen und wurde von dem Vorsitzenden unter lebhafter Teilnahme der Delegierten begrüßt. Derselbe nahm dann zu einer kurzen Ansprache das Wort, indem er ausführte:

Nehmen Sie zunächst meinen herzlichsten Dank entgegen für die überaus freundliche Begrüßung, die Sie mir soeben haben zuteil werden lassen und seien Sie versichert, daß ich diese Begrüßung um so tiefer und um so dankbarer empfinde, als ich mir bewußt bin, daß ich meine Dankesschuld Ihnen erst allmählich in der Zukunft abzutragen vermag.

M. H.! Aus der alten Römergeschichte ist uns die Kunde geworden, daß Quintus Cincinnatus, während er auf dem Felde mit Pflugarbeit beschäftigt war, plötzlich abberufen wurde, um an die Spitze des römischen Heeres gestellt zu werden: ähnlich ergeht und erging es mir, als ich vor acht Tagen, vormittags, in meinem Arbeitszimmer beschäftigt, die unerwartete Nachricht erhielt, daß ich von den Herren des vorbereitenden Komitees als Vertreter des Wahlkreises Münster-Coesfeld in Aussicht genommen sei. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf mich diese Nachricht; denn der Gedanke, der Nachfolger eines Ihrer allen und mir persönlich unvergeßlichen Freiherrn von Heereman zu sein, der Nachfolger eines Freiherrn von Hertling zu werden, die Erinnerung an die großen Taten, die von diesen Männern in rastloser Arbeit vollzogen sind, konnten und mußten auf mich den berechtigten Einfluß ausüben, mir zu sagen: daß ich, der ich bisher in ruhiger Tätigkeit, fern vom parlamentarischen Kampfesleben gelebt, nicht die ausreichende Kraft habe, um das Mandat in würdiger Weise zu vertreten. Sie werden es begreiflich finden, wenn ich dann nach ruhiger Überlegung den Herren des Komitees meine, wie mir schien, berechtigten Bedenken äußerte und die Bitte aussprach, von meiner Aufstellung als Wahlkandidat Abstand zu nehmen. Die Herren haben jedoch meine Bedenken nicht als so bedenklich angesehen und so habe ich denn, von den verschiedensten Seiten darum gebeten, mich entschlossen, meine Bedenken fallen zu lassen und Ihnen meine Kräfte zur Verfügung zu stellen.

M. H.! Wenn ein Wanderer in einem ihm noch wenig bekannten Lande einen Berg besteigt und, fast auf der Höhe angelangt, rastet, um einen Rückblick auf den von ihm zurückgelegten Weg zu werfen, so können wir von ihm nicht verlangen, eine Schilderung darüber zu geben, was er auch auf der anderen ihm unbekannten Seite des Weges sehen und erleben wird; auch ich stehe jetzt, getragen und gehoben von Ihrem Vertrauen, vor Ihnen, gleichsam rastend auf einsamer Höhe, aber ich bin noch nicht imstande, Ihnen zu sagen, was die kommenden Tage, Wochen und Monate bringen werden, aber das glaube ich Ihnen sagen zu können, daß es nicht Tage der Ruhe und Sorglosigkeit, sondern Tage verantwortungsvoller Arbeit, vielfach Tage der inneren Aufregung sein werden, die bevorstehen: von Ihrem Vertrauen aber geleitet und gestützt werde ich die Schwierigkeiten und Anstrengungen der kommenden Tage zu tragen und zu überwinden mich bemühen, die Gesamtheit meiner Kräfte Ihnen widmend. Meine Herren! Der Graf von Posadowski hat jüngst, wenn ich nicht irre, auf einer Versammlung in Bielefeld den Standpunkt vertreten, daß er es nicht billige, einem Abgeordneten eine gebundene Marschroute vorzuschreiben. Dies ist meines Erachtens nur insofern richtig und zutreffend, als die Verhältnisse noch nicht bekannt sind, die im Laufe der Zeit vielleicht eintreten und unter deren Einfluß die Vornahme der Abmachungen und Abstimmungen erfolgen müssen, aber die Wähler sind berechtigt, wenigstens die Grundsätze zu wissen und zu erfahren, nach denen der von ihnen bestimmte Abgeordnete zu handeln gewillt ist und der Wahlkandidat ist verpflichtet, den Wählern hierüber rückhaltlos Kenntnis zu geben, und da kann ich Ihnen nur die Versicherung geben, daß die Grundsätze, denen ich folgen werde, für mich in den wenigen aber inhaltsvollen, das Wohl des Staates und der Kirche umfassenden Worten enthalten sind: Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Meine Herren! Im Jahre 1873 oder 1874, wo die Wogen des unglückseligen Kulturkampfes hoch schlugen, begegnete mir eines Tages der als treuer Zentrumsmann bekannte Oberregierungsrat Osterath zu Arnsberg, der mir wohl auf Grund ihm bekannt gewordener amtlicher Mitteilungen scherzend die Worte zurief: „Herr Doktor, was sind Sie schwarz, für so schwarz hätte ich Sie nicht gehalten!" Nun, meine Herren, seit diesem Tage sind fast 40 Jahre dahingeflossen, aber die Versicherung will ich Ihnen geben, daß ich seit dieser Zeit meine Grundsätze und meine Lebensauffassung nicht geändert habe und daß Sie, wenn Sie am 22. März Ihres Vertrauens mich würdigen und als Vertreter des Wahlkreises Münster-Coesfeld mich wählen, daß Sie dann die Beruhigung und die Überzeugung haben können, einen Mann gewählt zu haben, der Zentrumsmann war, der Zentrumsmann ist und der Zentrumsmann sein wird bis zu dem Augenblicke, wo der letzte Atemzug in ihm erlöschen wird.

Zum Schluß meiner Ausführungen glaube ich in Ihrer aller Sinn zu halten, wenn ich Sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: die Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstages leben hoch!

Der von den Delegierten des Wahlkreises einmütig aufgestellte Kandidat wird in den nächsten Tagen in verschiedenen Orten des Wahlkreises sich den Wählern vorstellen. Er wird sprechen am Sonntag, den 17. März, nach dem Hochamt in Haltern; am selben Tage des Abends 6 Uhr in Dülmen; am Montag, den 18. März in Coesfeld; am Dienstag, den 19. März in Greven; am Mittwoch, den 20. März in Münster.

Es ist Ehrensache eines jeden Zentrumswählers, nach Möglichkeit an den Versammlungen teilzunehmen und vor allem an dem Tage der Wahl am 22. März an der Wahlurne zu erscheinen und dort seine Stimme abzugeben für den von der Zentrumsorganisation des Wahlkreises ordnungsgemäß aufgestellten Kandidaten, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Gerlach.

*

Geheimrat Dr. Gerlach ist am 29. Januar 1846 zu Paderborn geboren. Er stand vom Jahre 1872—1911 in Diensten der Provinzialverwaltung von Westfalen, und zwar die längste Zeit hindurch als Leiter der Heilanstalt „Marienthal" bei Münster. Die Zentrumsfraktion wird in Herrn Gerlach nach dem Ausscheiden Dr. Ruegenbergs wieder einen Arzt haben. Im gesamten Reichstag wird alsdann der Ärztestand durch 7 Herren vertreten sein, wovon 1 auf das Zentrum, 1 auf die Nationalliberalen, 1 auf die Fortschrittliche Volkspartei, 2 auf die Polen und 2 auf die Elsässer entfallen

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Die Leitung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter in Essen erläßt folgende Erklärung: „Es zeigt sich immer deutlicher, daß der behördliche Schutz der weiterarbeitenden Bergleute nicht genügt. Aus fast allen Bezirken des Industriereviers kommen begründete Klagen über Belästigungen. Truppweise kommen die Vertrauensleute des Gewerkvereins zu den Bureaus und beschweren sich. Besonders betont wird, daß die Belästigungen recht oft weniger durch streikende Bergleute, als durch fremdes, unbekanntes Gesindel erfolgen. Wir haben uns auf Grund der Klagen unserer Mitglieder schon mehrfach unter Angabe von Tatsachen an die Behörden gewandt, um einen ausreichenden Schutz der Nichtstreikenden zu erhalten. Die Polizeibehörde hat sich auch bemüht, an den angegebenen gefährdeten Punkten mehr Sicherheit zu schaffen, mit dem Erfolg, daß die Belästigungen dort ab- und an anderen Stellen zunehmen. Offensichtlich genügt der bis jetzt zur Verfügung stehende Beamtenapparat nicht. Es herrscht stellenweise nicht die Behörde, sondern der Pöbel. Wir sehen uns gezwungen, das öffentlich festzustellen. Gleichzeitig stellen wir fest, daß die Zunahme der Streikenden nicht auf eine Streiklust, sondern aus Furcht vor Überfällen und Belästigungen zurückzuführen ist. Weiter müssen wir schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß die Wut der zu den Streikenden haltenden Sozialdemokraten und Polen steigt und damit auch die Gefahr für Leben und Gesundheit der arbeitenden Bergleute zunimmt. Wenn unsere Behörde nicht für einen ausreichenden Schutz sorgt, müssen wir sie für die kommenden ernsten Ereignisse verantwortlich machen.

Die von Berlinern Blättern gebrachten Mitteilungen über die „Streikprofite" des Kohlensyndikats entsprechen, wie das Kohlensyndikat mitteilt, nicht den Tatsachen. Das Syndikat erklärt, daß die von seinen Lägern ausgeführten Lieferungen lediglich zu den Preisen berechnet werden, welche es den Zechen zurzeit der Lagerung hat zahlen müssen unter Hinzuziehung der von ihm entrichteten Frachten bis zu den Lagerplätzen und der Kosten für Ab- und Wiederaufladen, wobei Zinsen usw. gar nicht gerechnet werden. Unter diesen Umständen kann von einer Ausnutzung der Situation wohl keine Rede sein.

Neue Streikausschreitungen.

Herne, 13. März. Die Polizei teilt uns mit: Als heute früh ein Schutzmannsaufgebot unter Leitung eines Polizeikommissars nach beendeter Einfuhr auf Shamrock nach der Zeche Julia marschierte, wurde es von einer Menge Streikender mit Steinen beworfen und beschossen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei ein Streikender aus der Menge von einem Schutzmann durch einen Kopfschuß getötet wurde. — Außerdem erhielt der 20jährige Bergmann Stanislaus Zaremba einen Schuß in den Unterschenkel.

Buer bei Nord-Emscher, 13. März. **(Drahtb.)** Wie die Polizeiverwaltung uns mitteilt, wurde heute nachmittag ein Bergmann auf der Königgrätzerstraße von einem Gendarmen erschossen. Der Sachverhalt war folgender: Als sich mehrere Arbeitswillige auf dem Wege zur Arbeitsstätte befanden, wurden sie auf der Königgrätzerstraße von Streikenden mit Steinen beworfen. Als die Gendarmerie zur Festnahme eines der Beteiligten schritt, wurde sie von 5 oder 6 Personen angegriffen und mit Steinen beworfen. Die Gendarmen forderten sie mehrere Male auf, auseinander zu gehen. Sie leisteten jedoch keine Folge und warfen weiter mit Steinen auf die Schutzmannschaft. Die Gendarmerie war nach mehrmaliger Aufforderung zur Ruhe gezwungen, von den Schußwaffen Gebrauch zu machen. Der Bergmann Capello wurde hierbei durch einen Schuß tödlich getroffen.

Hamborn, 13. März. **(Drahtb.)** (8 Uhr abends.) Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, wurden heute nachmittag vier Personen verhaftet, weil sie auf einzeln reitende Patrouillen geschossen hatten und eine Person, weil sie aus einem Fenster auf einen vorübergehenden Kommissar mit einem Eisenstück geworfen hatte. Weitere Krawalle sind heute nachmittag infolge der erhöhten Zahl der Schutzmannschaften verhütet worden.

Hamborn, 13. März. (Drahtb.) Zur Vermeidung weiterer Unruhen sind hier 80 Schutzleute aus Düsseldorf, 13 aus Barmen-Elberfeld und 36 Gendarmen aus Oberhausen eingetroffen. Ein Teil dieser Mannschaften ist beritten. Mit dieser erheblichen Verstärkung hofft man heute abend der Wiederkehr von Unruhen vorzubeugen.

Statistik über die kombinierte Schicht.

Revier Gelsenkirchen: Belegschaft 15 294, angefahren 5747, gefehlt 62.42 Prozent.
Revier Essen-Süd: Belegschaft 13 348, angefahren 7774, gefehlt 41.76 Prozent.
Revier Dortmund 1: Belegschaft 17 124, angefahren 3717, gefehlt 78.29 Prozent.
Revier Dortmund 2: Belegschaft 25 299, angefahren 5072, gefehlt 79,95 Prozent.
Revier Dortmund 3: Belegschaft 24 402, angefahren 8646, gefehlt 64,73 Prozent.
Revier Süd-Bochum: Belegschaft 10 933, angefahren 4267, gefehlt 64,57 Prozent.
Revier Werden: Belegschaft 5919, angefahren 4894, gefehlt 17.32 Prozent.
Revier Hamm: Belegschaft 8942, angefahren 2775, gefehlt 68.97 Prozent.
Revier Ost-Recklinghausen: Belegschaft 23 576, angefahren 8837, gefehlt 62.52 Prozent.
Revier West-Recklinghausen: Belegschaft 28 114, angefahren 11 081, gefehlt 60.59 Prozent.
Revier Witten: Belegschaft 12 071, angefahren 4257, gefehlt 64.73 Prozent.
Revier Hattingen: Belegschaft 9392, angefahren 3721, gefehlt 62 Prozent.
Revier Nordbochum: Belegschaft 15 057, angefahren 7234, gefehlt 51.90 Prozent.
Revier Herne: Belegschaft 20 962, angefahren 7496, gefehlt 64.24 Prozent.
Revier Wattenscheid: Belegschaft 16 631, angefahren 6767, gefehlt 59.31 Prozent.
Revier Ost-Essen: Belegschaft 14 518, angefahren 7939, gefehlt 45.32 Prozent.
Revier West-Essen: Belegschaft 18 133, angefahren 10 510, gefehlt 42 Prozent.
Revier Oberhausen: Belegschaft 11 504, angefahren 6959, gefehlt 39.52 Prozent.
Revier Duisburg: Belegschaft 20 552, angefahren 5191, gefehlt 73.28 Prozent.

Zur kombinierten Früh- und Morgenschicht mußten einfahren 312 277 Bergleute, angefahren sind 123 268 Mann. Gefehlt haben also 189 009 gleich 60.53 Prozent.

Statistik über die Mittagsschicht.

Revier Hamm: Belegschaft 128, angef. 84, gefehlt 34,88 Prozent;
Revier Ost-Recklinghausen: Belegschaft 77, angefahren 75, gefehlt 2,60 Prozent;
Revier West-Recklinghausen: Belegschaft 1402, angefahren 793, gefehlt 43,44 Prozent;
Revier Hattingen: Belegschaft 520, angefahren 356, gefehlt 31,54 Prozent;
Revier Nord-Bochum: Belegschaft 811, angefahren 331, gefehlt 59,19 Prozent;
Revier Gelsenkirchen: Belegschaft 1933, angefahren 545, gefehlt 71,81 Prozent;
Revier Werden: Belegschaft 2322, angefahren 1803, gefehlt 22,35 Prozent;
Revier Oberhausen: Belegschaft 3646, angefahren 2034, gefehlt 44,21 Prozent.
Revier Dortmund II: Belegschaft 425, angefahren 3, gefehlt 99,29 Prozent.
Revier Witten: Belegtschaft 672, angefahren 418, gefehlt 37,80 Prozent.
Revier Ost-Essen: Belegschaft 1167, angefahren 604, gefehlt 48,24 Prozent;
Revier West-Essen, 1762, angefahren 1162, gefehlt 34,05 Prozent;
Revier Süd-Essen: Belegschaft 1929, angefahren 1248, gefehlt 35,30 Prozent.

Die Reviere Dortmund I, III, Bochum-Süd, Herne, Wattenscheid und Duisburg hatten nur kombinierte, also keine Mittagsschicht.

*

Dortmund, 13. März. **(Drahtb.)** Das Oberbergamt gibt bekannt: Die Summe der Einfahrenden unter Tage soll betragen 264 016; es sind eingefahren 75 325, es streiken also 170 691. Die Zahl der Belegschaft über Tage beträgt 65 135, angefahren sind 47 876, es streiken also 17 259 Mann.

*

Essen, 13. März. **(Drahtb.)** In der heutigen Sitzung des Vorstandes des Zechenverbandes fand nach einem ausführlichen Vortrag des Bergrats Randebrock eine allgemeine Aussprache über die Lage statt. Es wurde der Schutz der Arbeitswilligen allgemein als völlig unzureichend bezeichnet.

Wie von anderer Seite telegraphisch mitgeteilt wird, sind die Zechenverwaltungen entschlossen, den Streikenden gegenüber alle gesetzlichen Mittel in Anwendung zu bringen. So wird morgen den Streikenden von den einzelnen Zechenverwaltungen mitgeteilt werden, daß sie wegen willkürlichen Feierns entlassen seien und ihnen wegen Kontraktbruches auf Grund der Bestimmungen des Arbeitsvertrages ein sechstägiger Schichtlohn eingehalten werde

*

Duisburg, 12. März. Die Kohlenversendungen nach den Ruhrhäfen sind sehr gering geworden. Heute kommen nur 400 Wagen an gegen 1200 im täglichen Durchschnitt. Die Schiffe nehmen Ladungen aus den Magazinen, die ziemliche Bestände aufweisen.

Cöln, 12. März. Der Bergarbeiterausstand hat zu einer starken Einschränkung des Schiffahrtsverkehrs auf dem Rhein geführt. Die Schleppschiffahrt von den Ruhrhäfen nach dem Oberrhein ist fast völlig eingestellt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." über den Arbeitswilligenschutz.

Berlin, 13. März. (Drahtb.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Aus dem Verlauf der gestrigen Herrenhausdebatte über einen angeblich unzureichenden Schutz der Arbeitswilligen ist in der Presse hier und da gefolgert worden, daß es die Staatsregierung bei dem gegenwärtigen Streik im Ruhrrevier in genügendem Maße an der Durchführung des energischen Schutzes der Arbeitswilligen fehlen läßt. Wie unzutreffend diese Annahme ist, geht aus den strengen Instruktionen hervor, die sogleich von Beginn der Bewegung an in dieser Beziehung an die mit der Durchführung des Schutzes beauftragten Provinzialbehörden ergangen sind. Die Behörden sind veranlaßt worden, mit Hilfe der verstärkten Polizei- und Gendarmeriemacht den Schutz der Arbeitswilligen in umfassendem Maße und voll ausreichend durchzuführen. Auch sind die Behörden darauf hingewiesen worden, daß wenn hiernach die Arbeitswilligen nicht genügend beschützt werden können, rechtzeitig militärische Hilfe herbeizuziehen ist.

Zwickau, 13. März. **(Drahtb.)** Dem Ansuchen der Bergarbeiter, bis zum 12. März über ihre Forderungen bestimmte Erklärungen abzugeben, sind in den Bezirken Zwickau, Lugau und Oelsnitz nur einzelne Grubenverwaltungen nachgekommen. Unter ihnen befindet sich der Morgensternschacht, der sich ablehnend verhält. Man glaubt, daß die übrigen Werke diesem Beispiele folgen werden. In diesem Falle dürften die Bergarbeiter den Streik beschließen. Es kommen 23 000 Bergleute in beiden Revieren in Frage.

Zwickau, 13. März. **(Drahtb.)** Das Bergamt in Freiberg ist vom hiesigen Bergarbeiterverband ersucht worden, zwischen den Arbeitern und den Werken zu vermitteln. Die Vermittlungsversuche werden im Laufe dieser Woche stattfinden.

Saarbrücken, 13. März. (Drahtb.) In einer gestern stattgehabten Besprechung von Arbeiterausschußmitgliedern mit dem Vorsitzenden der Königlichen Bergwerksdirektion in Saarbrücken, erklärte letzterer u. a. folgendes: Die Löhne hätten steigende Richtung, sie ständen höher als im Jahre 1908, dem bisher höchsten Stand. Die Belegschaften können sicher darauf rechnen, daß eine weitere Steigerung der Löhne eintritt und daß die Arbeiter der Saargruben an der besseren Konjunktur teilnehmen würden. Die Schichtlöhne auf den einzelnen Inspektionen sollen genau geprüft und dabei die Wünsche der Arbeiter soweit wie möglich berücksichtigt werden. Er erkenne an, daß die Saarbergleute voll und ganz ihre Pflicht erfüllen, er sei bestrebt, ihnen gerecht zu werden. Für den 1. April sei die Einführung der Familienkasse vorgesehen; in den nächsten Tagen solle hierüber der Arbeiterausschuß noch gehört werden.

London, 13. März. (Drahtb.) Als Einleitung zu der gemeinschaftlichen Konferenz hielt der Verband der Bergarbeiter eine Sitzung ab und erklärte am Schlusse derselben, daß der Verband einmütig bedauere, daß die Bergwerksbesitzer keine Neigung bekundet hätten, über die von den Arbeitern beanspruchten Lohnsätze in Erwägungen einzutreten. Der Verband sei daher nicht in der Lage, die Wiederaufnahme der Arbeiten anzuraten, bevor nicht der Minimallohn für die verschiedenen Kategorien der unter Tage Arbeitenden bewilligt sei. Der Verband sei willens, in Verhandlungen mit den Grubenbesitzern der verschiedenen Distrikte einzutreten, um die Beilegung der strittigen Punkte sobald als möglich zu erzielen.

London, 13. März. **(Drahtb.)** Die Presse äußert sich optimistisch über die Aussichten einer Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks Die „Daily News" legt Gewicht darauf, daß bei der gestrigen Konferenz eine Unterkommission von Grubenbesitzern und Bergleuten eingesetzt wurde, die die Minimalsätze erörtern oder wenigstens besprechen soll. — In mehreren Landdistrikten in Schottland wurden Bäckerläden gestürmt, die Kohlen- und Holzläger geplündert.

Sheffield, 13. März. **(Drahtb.)** Die Werke haben heute den Betrieb stillgelegt, da sie dabei besser fahren, als wenn sie für die Tonne Kohlen 32½ Schilling bezahlen sollen.

London, 13. März. (Drahtb.) Amtlich wird festgestellt, daß die Beilegung des Streiks in wenigen Stunden zu erwarten ist, wenn die Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern und den Vertretern der Arbeiterschaft in dem gleichen Sinne wie gestern heute weitergeführt werden.

Aus der Stadt.

Münster, 14. März.

⊙ **Die Freiwillige Feuerwehr** hielt Dienstagabend im Saale der Wwe. Eichel, Krummestraße, eine außerordentliche General-Versammlung ab, die vom 2. Chef, Herrn Backmann, eröffnet wurde. Zu dieser Versammlung waren die Feuerwehrleute der Altstadt fast vollzählig, die der Außenbezirke in großer Anzahl erschienen. Auch Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt nahm in seiner Eigenschaft als Feuerlöschdirigent der Stadt an der Versammlung teil. Nachdem des vor kurzem verstorbenen Kameraden Holtrup durch Erheben von den Sitzen gedacht war, machte Chef Backmann die Mitteilung, daß der langjährige 1. Chef, Herr Kruip, sein Amt als Branddirektor der Stadt Münster am 6. ds. Mts. und am folgenden Tage sein Amt als Chef der Freiwilligen Feuerwehr niedergelegt und den Austritt erklärt hätte. Dieser Schritt hätte ja nicht nur in den Kreisen der Feuerwehr, sondern in der ganzen Bürgerschaft berechtigtes Aufsehen erregt, so daß man schon von einem Auflösen der Wehr sprach. Die Gründe des Rücktritts sind in dem Verlangen der Kgl. Regierung zu suchen, die als Branddirektor der Stadt einen im Feuerlöschdienste technisch gebildeten Mann wünscht, um so die Wehr tatkräftiger zu gestalten

Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt führte aus, daß er, von Berlin zurückkommend, erstaunt über die in der Stadt verbreiteten Gerüchte gewesen sei und deshalb die Hauptleute und Abteilungsführer zu einer Besprechung am Dienstagmorgen eingeladen hätte. Bei dieser Besprechung hätte er den Herren die Schriftstücke und Verfügungen der Kgl. Regierung vorgelegt. Nach Lage der Sache habe er Herrn Kruip verschiedentlich den Rücktritt nahegelegt. Von einer Nichtbestätigung der beiden Chefs könnte keine Rede sein, da er sie noch gar nicht bei der Regierung zur Bestätigung eingegeben habe. Der Rücktritt mußte deshalb erfolgen. Der Magistrat habe nun den Stadtbaumeister Verfürth nach Berlin gesandt, um ihn bei der dortigen Wehr ausbilden zu lassen. Nunmehr soll Herr Verfürth bei der Freiwilligen Feuerwehr eintreten und zum Chef gewählt werden, damit der Magistrat ihn als solchen zum Branddirektor der Kgl. Regierung präsentieren könne. Würde die Feuerwehr sich einen andern Chef wählen, so würde diesem ein Berufs-Feuerwehroffizier als Branddirektor vorgesetzt. Zum Schluß schlug der Herr Oberbürgermeister vor, den bisherigen Chef Kruip zum Ehrenchef zu ernennen. Diesem Vorschlage stimmte die Versammlung freudig zu. Es wurde beschlossen, durch eine Abordnung Herrn Kruip zum Versammlungslokale holen zu lassen, um ihm die Mitteilung von seiner Ernennung zu machen.

Von Mitgliedern der Wehr wurde die Aufklärung über die Gerüchte als befriedigend bezeichnet. Es wurde allerdings betont, daß nach Ansicht der Feuerwehrleute eine langjährige praktische Erfahrung mehr wert sei, wie eine kurze Ausbildung bei einer Berufswehr. Auch wurde die Meinung ausgesprochen, daß der Ausbau der hiesigen Brandwache zu einer Berufswehr immer weiter voran schreite und dadurch die Freiwillige Feuerwehr zu einer gewissen Bedeutungslosigkeit herabsinke, mit einem Worte, daß die Tage gezählt seien. Auch die Anerkennung und das Interesse seitens der Bürgerschaft und der Stadtvertretung ließen sehr zu wünschen übrig, seien doch bei der letzten Schlußübung vom Magistrat nur der Stadtbaurat Tormin und nur ein Herr vom Stadtverordneten-Kollegium erschienen. Solches diene nicht dazu, die Arbeitslust der Wehr zu erhöhen. Dann müßte vor allen Dingen das Alarmsystem bedeutend verbessert werden. Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt erwiderte hierauf, daß sich die Wehr stets des besten Ansehens bei Magistrat und Stadtverordneten erfreut hätte. Die Alarmeinrichtung würde in kürzester Zeit verbessert werden. Überhaupt soll auf die Erhaltung und Stärkung der freiwilligen Wehr größte Sorgfalt verwendet werden; zwar soll sie nicht zu jeder Kleinigkeit herangezogen werden, wohl aber zu größeren Bränden. Inzwischen war Herr Kruip erschienen und wurde von der Versammlung freudigst begrüßt. Oberbürgermeister Jungeblodt dankte ihm im Namen der Stadt für die in den langen Jahren geleisteten treuen Dienste. Chef Backmann sprach namens der Feuerwehr den Dank aus und teilte ihm die Ernennung zum Ehrenchef mit. Herr Kruip dankte allen Anwesenden; es sei ihm nicht leicht gewesen, nach 40jähriger Tätigkeit sein Amt niederzulegen, doch hätte er das Opfer gern im Interesse der Feuerwehr gebracht. In der nächsten Zeit soll eine nochmalige General-Versammlung stattfinden, in der endgültig über die weiter zu treffenden Maßnahmen beschlossen werden soll.

× **Aus dem vierten Stockwerke** eines Hauses der Industriestraße stürzten gestern nachmittag zwei etwa 6jährige Knaben. Sie hatten sich zu weit aus dem Fenster gelehnt und das Gleichgewicht verloren. Beide wurden mit anscheinend schweren inneren Verletzungen aufgehoben; der eine von ihnen wurde mit dem städtischen Krankenwagen zum Clemenshospital gebracht.

+ **Butterfälschung.** Als eine Hausfrau am Samstag auf dem Markt ein Pfund Naturbutter kaufte, bemerkte sie beim Durchschneiden, daß in die Mitte der Butter Talg geknetet war. Die Verkäuferin hat es vorgezogen, einstweilen ihren Butterabsatz einzustellen.

○ **Kleine Nachrichten.** Auf der Salzstraße geriet gestern nachmittag ein radfahrender Knabe unter ein Fuhrwerk. Die Räder gingen ihm über die Schulter und verletzten diese ziemlich schwer. Das Fahrrad wurde zertrümmert. — Gestern mittag gegen 3 Uhr entstand in einem Hause an der Mühlenstraße ein Lagerbrand, der alsbald von einigen Nachbarn gelöscht wurde. Der Materialschaden ist bedeutend.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 7. März. S. d. Tischlers Franz Bröskamp. — 9. März. S. d. Landwirts Herm. Gudehege. — T. d. Postsekretärs Otto Fürst. — 10. März. T. d. Vizewachtmeisters Emil Zorn. — 12. März. S. d. Schriftsetzers Joh. Heemann. — Aufgebote: 18. März. Oberlehrer am Lyzeum Friedr. Löhe von Cöln u. Elis. Petermann v. h. — Anstreicher Ferd. Müller u. Sophia Mädeker, b. h. — Vizefeldwebel Artur Haack u. Emilie Steinhauer, b. h. — Sterbefälle: 12. März. Witwe Sophie Pott geb. van Geel, 70 J. — Schreiner Karl Westerhove, 30 J. — 13. März. S. d. städt. Arbeiters Bernhard Kötter, 1 Monat.

Aus den Provinzen.

○ **Greven**, 12. März. (Gemeinderatssitzung.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Greven wurde die Beschlußfassung über den Erlaß eines Ortsstatuts gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze in Greven zurückgestellt. Es soll eine zweite Lesung erfolgen und vorher jedem Gemeindeverordneten eine Abschrift des Statuts zugestellt werden. Die vorgelegte neue Lustbarkeitssteuerordnung wurde zunächst einer Kommission zur Beratung überwiesen. Einem Entwurfe betr. die Erhebung von Marktstandsgeld wurde zugestimmt. Sodann wünscht die Gemeindevertretung, daß der Schreiner Lenfort sein neues Haus in der alten Baufluchtlinie wieder aufbauen solle und zwar in der Richtung mit dem Bertling'schen Hause. Um das bisherige Straßenbild zu erhalten, soll die festgesetzte Baufluchtlinie an der östlichen Seite der Marktstraße und zwar von der Backen- bis Konradstraße aufgehoben und diese jedesmal von Fall zu Fall festgesetzt werden. Die Arbeiten für die Einfriedigung des Spielplatzes der neuen Schule am Kaiser Wilhelmplatz wurden vergeben und zwar die Mauerarbeiten an den Bauunternehmer Franz Becks, die Schmiedearbeiten an den Schmied Heitkötter, Ferdinand Elverich u. Witwe Möllers, die Kunstsandsteinarbeiten an den Unternehmer Theodor Froning. Die vorgenommene Verpachtung des Gemeindegrundstücks hinter der elektrischen Zentrale wurden genehmigt. — In der Sitzung der Gemeindevertretung von Greven rechts der Ems wurde beschlossen, den Weg von Greven durch die Bauerschaft Wentrup und Hüttrup chausseemäßig auszubauen unter den Bedingungen, daß der erforderliche Grund und Boden von den Anliegern unentgeltlich abgetreten wird. Soweit dieses nicht geschieht und Grundentschädigungen zu zahlen sind, müssen diese von den Interessenten der Gemeinde erstattet werden. An freiwilligen Beiträgen sind mindestens 5000 Mk. aufzubringen, die vor Beginn des Baues an die Gemeinde zu zahlen sind. Die Sammlung im Dorfe Greven soll hierbei außer Ansatz bleiben. Die Gemeinde Greven muß die Strecke vom Dorfe bis zur Gemeindegrenze ausbauen; die üblichen Zuschüsse haben der Kreis und die Provinz zu bewilligen. Der Kreis übernimmt die Unterhaltung der Chaussee; die Zugangsrampen zu den Grundstücken müssen von den Besitzern selbst hergestellt und unterhalten werden. Auf eine bezügliche Verfügung der Regierung wurde beschlossen, die Vergütung für Vertretungen von Lehrpersonen, die länger als 4 Wochen dauern, für jede Mehrstunde auf 1,50 Mark für Lehrer und 1,25 Mark für Lehrerinnen festzusetzen. An Wegevergütung sollen bei mehr als 2 Kilometer Entfernung 25 Pfg. pro Kilometer Hin- und Rückweg gezahlt werden. Die Wegevergütung soll auch während der ersten 4 Wochen gewährt werden. Die Kosten für Beschaffung von Turngeräten für die Schule Guntrup sowie für die Bepflanzung des Spielplatzes usw. wurden bewilligt.

□ **Arnsberg**, 12. März. (Das Abiturientenexamen) am hiesigen Königl. Gymnasium ging heute nachmittag zu Ende. In die Prüfung traten 18 Oberprimaner ein; 9 von diesen wurde die mündliche Prüfung auf Grund der schriftlichen Arbeiten geschenkt. Alle 18 bestanden das Examen.

♀ **Bottrop**, 12. März. (Todessturz.) Der 62 Jahre alte Schuhmacher Fritz K. von hier stürzte vom Heuboden durch die offene Luke auf die Tenne und blieb bewußtlos liegen. Kurz nachher trat der Tod ein.

‡ **Bocholt**, 12. März. (Die Tuberkulose-Auskunft- und Fürsorgestelle) des Verbandes für Armenpflege und Wohltätigkeit der Stadt Bocholt wurde im ersten Halbjahre ihres Bestehens sehr viel in Anspruch genommen. Etwa 70 Familien wurden in Fürsorge genommen, die eine Krankenschwester regelmäßig in ihren Wohnungen besuchte. 30 skrophulösen und lungenkranken Kindern wurden Kuren in Bädern oder Heilanstalten gewährt.

♂ **Mayen**, 12. März. (Ehrengabe des Kaisers.) Der Kaiser hat dem hiesigen Männer-Gesangverein „Liedertafel" für den nationalen Gesangwettstreit, den der Verein aus Anlaß seines goldenen Jubelfestes zu Pfingsten ds. Js. veranstaltet, eine Ehrengabe verliehen, gleichwie es von seiten der Kaiserin und anderer hoher Persönlichkeiten bereits geschehen ist.

Vermischtes.

* **Bremen**, 13. März. **(Drahtb.)** Das Schulschiff „Prinz Eitel Friedrich" ist heute von seiner Winterreise heimgekehrt.

* **Leipzig**, 13. März. **(Drahtb.** Heute morgen starb der außerordentliche Professor der Archäologie und Direktor des städtischen Museums für bildende Künste, Hofrat Dr. Schreiner im Alter von 64 Jahren an Lungenentzündung.

* **Grünstedt**, 13. März. **(Drahtb.)** Bei Weißensee (Schwarzburg-Rudolstadt), ertränkte die Schuhmachersfrau Rothe ihre drei Kinder und dann sich selbst. Die Tat soll aus Verzweiflung geschehen sein.

* **Krakau**, 13. März. **(Drahtb.)** Bei dem schweren Eisenbahnunglück in Trzebinia sollen mehrere Personen getötet und über 100 Reisende verletzt worden sein. Genaue Ziffern liegen noch nicht vor, man spricht von sieben Toten. Nach anderen Meldungen sollen drei Personen getötet sein.

* **Christiania**, 12. März. In der heutigen Sitzung des Storthing brachte der Abgeordnete Vik einen Antrag ein, 6000 Kronen jährlich für die Amundsen zu übertragende außerordentliche Professur an der Universität zu bewilligen. Der Antrag wurde dem Budgetausschuß überwiesen. Der Ministerpräsident teilte mit, daß die Regierung beabsichtige, in den nächsten Tagen einen Antrag auf Bewilligung eines Betrages für die Expedition Amundsens einzubringen, damit Amundsen in den Stand gesetzt werde, das Ziel zu erreichen, das er sich von Anfang an gesteckt habe, nämlich zum Nordpol vorzudringen. — Die geographische Gesellschaft hat heute die angekündigte Aufforderung an das norwegische Volk erlassen, Beträge für Amundsens Nordpol-Expedition zu zeichnen.

* **Nowotschakarsk**, 12. März. **(Drahtb.)** In dem Bergwerk der Jekaterinos-Gesellschaft wurden 10 Bergleute verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

h × **Beckum**, 12. März. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben 12 Kühe resp. Rinder und 278 Schweine bezw. Ferkel. Fette Kühe wurden 100 Pfd. Lebendgewicht mit 36—40 Mark bezahlt, fette Rinder mit 30—35 Mark, tragende Kühe kosteten 250—350 Mark, tragende Rinder 150—270 Mk., Bullen Lebendgewicht die 100 Pfd. 30—40 Mark. Der Handel war flau. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 19—21 Mark, 8—9 Wochen alte 22—24 Mark, Stangen 30—35 Mark. Der Handel war ziemlich, etwas Überstand. Der nächste Markt ist am 25. April.

h ‡ **Papenburg**, 12. März. Die Zutrift zum heutigen Papenburger Viehmarkt war in Rindvieh mittelmäßig; Schafe waren etwa 50 angetrieben, während die Zufuhr in Schweinen einschließlich Ferkel 435 Stück betrug. Der Handel in Großvieh war ruhig, es blieb deshalb noch Überstand. Bezahlt wurden für hochtragende Kühe 270—350 Mark, für hochtragende Rinder 225—300 Mark, Frischmilchende Rinder kosteten je nach Qualität 200—290 Mark. Der Handel in Schweinen war bei stark anziehenden Preisen sehr flott, so daß die gesamte Zufuhr rasch geräumt war. Ferkel erzielten pro Alterswoche 2,75—3 Mark, Läufer 24—45 Mark. Schafe standen sehr hoch im Preise und wurden mit 28—55 Mark bezahlt, Sätze, wie sie seit Jahren nicht erzielt worden sind.

Hauptredakteur: Rudolf Striethol. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Steige

Chev
reine W
schwarz
Blus
in allen
Kost
2¼ Mete
reine W
Volle
110 cm
Volle
reine Se
Farben,
Bluse
Schotten,
Taffet
viele Far
Rohs
130 cm
Jackenkl
Taffet
schwarz,
regul. W
Kamm
130 cm br
sonst ca.
Abgep
hell u. d
Jacke
140 cm b
Mous
reine Wol
Dessins
Kisse
80:80 cm
mit Feston
Tasch
teils rein
Spann
130 cm b
Bettvo
50/100 cm
Kaffee
blau-rot
Ware .
Bettuc
154 cm bre
Rohne
ca. 80 cm
Spitze
in Tüll et
Elsäss
Ia. wasche
Futter-
bis 3 Mete
Damen
aus gutem
Damen
ringsum br
Bettda
130 u. 160
gute glänz
Buxkin
in div. Län
Wo
Salzstrass
Dr. T
Seif
(Sch
spart
Paket

Steigen Sie eine Treppe



dann sparen Sie viel Geld!

Cheviots
reine Wolle, 110 cm. breit. schwarz und marine . . Meter 0.95

Blusen-Bordüren
in allen Modefarben Meter 0.88

Kostümstoffe
2¼ Meter, 130 cm breit, reine Wolle . . . . jeder Rest 2.75

Voile in vielen Farben
110 cm breit, reine Wolle Meter 1.75

Voile-Ninon
reine Seide, 110 cm br., alle Farben, auch schwarz . . Meter 2.75

Blusen-Seiden
Schotten, schwarz, weiss etc. Meter 0.95

Taffete
viele Farben, ca. 50 cm breit, Meter 0.75

Rohseide
130 cm breit, für Mäntel und Jackenkleider, regul. Wert 5.50 Meter 3.90

Taffet-Chiffon
schwarz, 110 cm breit, regul. Wert bis 7 Mk. . . Meter 4.90

Kammgarne
130 cm breit, für Jackenkleider, sonst ca. 3.60 Mk. . . . Meter 1.95

Abgepasste Blusen
hell u. dunkel, hübsche Muster Stück 0.95

Jackett-Futter
140 cm breit, grau Serge Meter 1.75 1.25

Mousseline
reine Wolle, neueste Frühjahrs-Dessins . . . . . Meter 0.50

Kissenbezüge
80:80 cm gross mit Festoneinsatz . . . . Stück 0.75

Taschen-Tücher
teils rein Leinen . . . 6 Stück 0.95

Spannstoffe
130 cm breit, guter engl. Tüll, zum Aussuchen 0.75

Bettvorleger
50/100 cm gross, imit. Perser, zum Aussuchen Stück 0.95

Kaffeedecken
blau-rot karriert, waschechte Ware . . . . . Stück 0.75

Bettuch-Nessel
154 cm breit, gute westf. Ware, Meter 0.48

Rohnessel
ca. 80 cm breit, feste Qualität, Meter 0.25

Spitzen- u. Besatzreste
in Tüll etc. . . . . à Stück 0.10

Elsässer Bettkattune
Ia. waschechte Ware, 80 cm br. Meter 0.39

Futter-Reste
bis 3 Meter, doppeltbreit jeder Rest Meter 0.75

Damen-Anstandsröcke
aus gutem Biber . . . . Stück 0.95

Damen-Untertaillen
ringsum breiter Feston . Stück 0.75

Bettdamast, weiß,
130 u. 160 cm breit, gute glänzende Qualität . Meter 0.95

Buxkin-Reste
in div. Längen zum Aussuchen Stück 0.95

Wolff & Co.

Salzstrasse 37, nur 1. Etage.

Verdingung.

Die Erd- u. Maurerarbeiten (ca. 770 Kubikmtr. Erdaushub und 260 Kubikmtr. Beton rd.) zur Anlage einer Wegeunterführung südlich vor Lingen, in Kmtr. 237,68 der Strecke Münster-Emden. Bedingungen nebst Angebotbogen sind gegen postgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark in bar (nicht in Briefmarken) vom Betriebsamte 2 hierselbst zu beziehen, auch liegen diese und die Zeichnung hier und auf Bf. Lingen zur Einsicht aus. Eröffnung der Angebote am Freitag, den 29. ds. Mts., vorm. 11 Uhr.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Münster, den 11. März 1912.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 1.



Die Quelle
köstlichen Wohlbehagens ist ein Bad, bereitet mit
Vaillant's Gas-Badeofen
Joh. Vaillant, G. m. b. H.
Remscheid.
Gas-Badeöfen u. automatische Heisswasser-Apparate. — Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Haushalt- und **Sparherde u. Öfen**
● Küchen-Geräte
Hermann Focke,
Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.

Musikalien
Musikinstrumente
liefert am billigsten die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung.
— Grösste Auswahl am Platze. — Auswahlsendungen bereitwilligst

Unreiner
Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M (85%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoh-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Beiers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Junge Mädchen und
Frauen,
die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marktprudel Stark-quelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Für ein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft auf dem Lande (größerer Ort des Emslandes), ein kath.,
Jung. Mann
gesucht zum 1. April. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unt. **G H 3489** an die Geschäftsstelle ds. Bl. e2b

Zur
Kommunion und Konfirmation
empfehle
Kleiderstoffe in schwarz, weiß und creme
Waschstoffe für Kleider in weiß u. creme
Weiße Unterröcke, Taschentücher.
Wäsche
in vorzüglichen Qualitäten, zu besonders billigen Preisen.

Jos. Leggemann Salzstr.

Rheinperle SOLO
Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen
Feinste Butter
Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch Rhld.

Westfäl. Billard- u. Jalousie-Fabrik
Franz Nüsing, Münster i. Westf.
Hammerstr. 53 empfiehlt Fernruf 340
Abt. I: **Roll- u. Zug-Jalousien,** Holz- u. Eisen-**Rolläden** aller Systeme, **Saalabschlüsse, Blendläden, Rollschutzwände, Holzrouleaux, Glasventilatoren, Schattendecken.**
Abt. II: **Billards** in verschiedenen Stilarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu konkurrenzlosen Preisen. **Umändern, Renovieren von Billards.** **Billard-Utensilien.**

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3

Große westfäl. Kohlenzeche sucht für bald einen
tüchtigen jungen Beamten, der flott und sicher rechnet,
in dauernde Stellung.
Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **C C 3004** an die Geschäftsstelle d. Bl. b(3v

Marquards
Kraftlebertranemulsion
ist in frischer Füllung wieder am Lager. Dieses unvergleichliche Präparat ist bei schwachen und skrophulösen Personen einfach unentbehrlich. Beim Zahnen der Kinder leistet es sehr gute Dienste, es kräftigt und stärkt enorm, wird leicht verdaut und gern genommen. An Wirkung und Qualität wird meine Emulsion von der bekannten Scotts Emulsion nicht übertroffen. Der Preisunterschied ist aber sehr groß. Wie beliebt meine Emulsion auch in hohen Kreisen ist, beweist eine Bestellung der Gräfin von R., Holstein, die am 21./10 4911 12 Literflaschen per Eilgut erhielt. — Machen Sie bitte auch einen Versuch, die Originalflasche kostet **1.50,** Literflasche **3 Mk.**
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46.
Telephon 1481.



Katalog
enthält größte Auswahl versende gratis und franko.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straussfedern
alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer, immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straussfedernhut
findet überall das größte Interesse. Ich liefere **echte Straußfedern** unt. Nachn. in Tiefschwarz u. Schneeweiß
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 M.
„ „ 39 „ „ „ 14 „ „ 2.50 „
„ „ 45 „ „ „ 16 „ „ 4.50 „
Retournahme nach 8tägiger Probe!
Ernst Lange, Strauss. Spezialh. **Düsseldorf,** Kaiserstrasse 29.
Kein Ladengeschäft, Versand direkt an Private.

Götterspeise
nannte der grosse Naturforscher Linné den Kakao in Anbetracht seines köstlichen Wohlgeschmackes und seines hervorragenden Nährwertes. Die heutige Wissenschaft hat Linné Recht gegeben, indem sie feststellte, dass der Kakao neben seinen natürlichen Nährsalzen alle zum Knochenaufbau, Stoffwechsel und zur Blutbildung erforderlichen Substanzen enthält, dabei anregend und kräftigend auf Nerven und Gehirn wirkt.
So nimmt Kakao einen hervorragenden Anteil im Dienste der menschlichen Ernährung und geniesst mit Recht den Ruf eines unübertrefflichen Genuss- und Nahrungsmittels.
Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmässigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.
Stollwerck-Kakao
ADLER GOLD SILBER
¼ kg-Paket ℳ 1.25 ℳ 1.— ℳ 0.80
Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

Kaufe jeden Posten
Speise- und Saatkartoffeln
gegen sofortige Kassa bei Abnahme.
F. Overbeck,
Kartoffelgroßhandlung, **Herne i. W.** Telephon 844.

Kasseler Hafer-Kakao
kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als
Kinderfrühstück
tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Apparate in Kupfer.
Neuanlagen für Brennereien, Brauereien, Destillationen, chem. Fabriken etc.
Rohrleitungen in Kupfer, Eisen und Aluminium.
Kupferarbeiten aller Art. — Verzinnungen.
Armaturen für Dampf und Wasser.
Wegen Räumung gebe Petroleumapparat äusserst billig ab.
Apparatebauanstalt, Kupferschmiede, Installation.
Autogene Schweissanlage für alle Metalle, auch Aluminium.
Aegidiistr. 37. **C. Wellert, Münster** Fernspr. 688.

Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5, Fernruf 448,
empfiehlt in großer Auswahl **Goldfüllfederhalter.**
Reparaturen aller Art werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Salzstrasse 3-4

Beachten Sie meine Fenster!

J. M. FEIBES

Salzstrasse 3-4

Beachten Sie meine Fenster!

Zur Send-Woche

unerreicht billiges Angebot!

1 Waggon

braune Geschirre.

Einmachtöpfe	300	bis 50	40	34	**25** ₰
Kumpen tief	60	bis 20	15	12	**10** ₰
Milchsatten		25	18	13	**11** ₰
Milchtöpfe innen weiß	45	35	32	25	20 **18** ₰

Sohmortöpfe mit Deckel	60	45	40	35	30 22 **18** ₰
Puddingformen					**80** ₰
Blumenteller versch. Größen					St. **5** ₰
Milchtöpfe gerade Form	18	10			**8** ₰

Bündeltöpfe 6 Stück im Bund . . . . . zusammen 45 ₰

Holzwaren

Tablett	1.60	1.35	1.10	**50** ₰
Schneidebretter	35	20	18	13 **8** ₰
Fußbänke				**1.70**
Besteckkasten				65 **45** ₰
Putz- und Wichskasten, lack.				**45** ₰
Messerbänke				32 **22** ₰

Glaswaren

Schalen, rund	50	35	22	**13** ₰
Schalen, rund, „Rex“	55	35	32	22 **13** ₰
Schalen, gelippt				**35** ₰
Kuchenteller			55	**42** ₰
Compotteller	13	8	6	**5** ₰
Zuckerschalen mit Fuß				**22** ₰
Fruchtschalen				**1.00**
Butterdosen				**35** ₰
Kakesdosen				**65** ₰
Käseglocken			75	**45** ₰

Bierkrüge	**50** ₰
Weinkaraffen	**32** ₰
Wasserflaschen, geschliffen	**95** ₰
Mopskrüge	42 **32** ₰
Sturzflaschen mit Glas	**35** ₰
Weingläser	**12** ₰
Sportliquer	**35** ₰
Wasserbecher	**6** ₰
Teebecher, glatt	**9** ₰
Teebecher, quill.	13 **10** ₰

Aluminium

Fleischtöpfe	4.00	3.45	2.85	2.50 **2.10**
Schmortöpfe	4.00	3.45	2.85	2.50 **2.10**
Gemüseseiher		3.00	2.75	**2.25**
Bratpfannen mit Stiel				**1.00**
Schöpflöffel			55	**50** ₰
Schaumlöffel			70	**55** ₰
Milchkocher		4.00	2.50	**1.95**
Kinderbecher				**18** ₰
Milchtöpfe mit Ausguß			1.20	**90** ₰
Maschinentöpfe			45	**35** ₰

Diverse Artikel

Immalin				**15** ₰
Emailleputz				**15** ₰
Kupfertopflappen				**17** ₰
Bohnerwachs, gelb				**40** ₰
Aluminiumputz				**18** ₰
Metallputz „Solarine“	70	45	25	18 **10** ₰
Kerzen			80	50 **35** ₰
Glühstrümpfe für Stehgas			50	40 **30** ₰
Glühstrümpfe für Hängegas			60	50 **35** ₰
Stangenseife				**80** ₰
Handwaschseife				**10** ₰
Ofenschmirgel			Pack	18 **13** ₰

Besonders preiswertes Angebot!

Bürsten-Waren

Roßhaarbesen	2.25	1.85		**1.60**
Borstenbesen	2.75	2.10	1.65	**90** ₰
Roßhaarhandfeger			75	**55** ₰
Borstenhandfeger		85	65	**45** ₰
Kokosbesen		70	60	**45** ₰
Teppichbesen			70	**50** ₰

Möbelpinsel			38	**32** ₰
Möbelbürsten	2.10	1.65	1.25	**95** ₰
Aufnehmer				**45** ₰
Scheuerbürsten			22	**15** ₰
Abseifbürsten			35 32	**25** ₰

Handbürsten			28	**7** ₰
Schrubber			45 40	**30** ₰
Kehrmaschinen	13.00	12.00		**11.50**
Blocker	11.50	9.25	7.50	**4.25**
Flaumer				**2.10**

Zum billigen Jabloner aus Berlin!

Send-Anzeige!

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder zum Markt eingetroffen bin mit einer großen Auswahl in

Handschuhen

und verkaufe solche zu **staunend billigen Preisen** wie folgt:

1 großen Posten **Handschuhe** zum Aussuchen		per Paar	20 Pfg.
1 großen Posten **Handschuhe**	per Paar 35 Pfg.	3 Paar	1.— Mk.
1 großen Posten **Leinen-Handschuhe**		per Paar	0.50 Mk.
1 großen Posten **Reine Seide**		Paar	95 und 0.75 Mk.
1 großen Posten **lange Handschuhe** mit Knopf		Paar	0.75 Mk.
1 großen Posten **lange Porös-Handschuhe**		Paar	0.95 Mk.
1 großen Posten **Damen-Glacé-Handschuhe**		Paar	1.35 Mk.
1 großen Posten **Damen-Schweden-Handschuhe**		Paar	1.35 Mk.
1 großen Posten **Herren-Glacé-Handschuhe**		Paar	1.35 Mk.
1 großen Posten **Militär-Handschuhe**		3 Paar	1.— Mk.
Kinder-Handschuhe		Paar	10 Pfg.

Ersuche das geehrte Publikum in eigenem Interesse, mein große Auswahl zu besichtigen, ohne Kaufzwang.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

A. Jabloner aus Berlin.

Erkenntlich an der Firma „**Zum billigen Jabloner aus Berlin.**“ Meine Bude befindet sich wie immer in der **Dom-Quer-Reihe.**



Hoflieferant Sr. Hoh. des Herzogs v. Schlesw.-Holst.

Westf. Pumpernickel

jedes Quantum frei ins Haus m*

liefert die **Pumpernickel-Fabrik** von

A. Bohnenkamp jr.

Magdalenenstr. 8,

gegr. 1843. **Telephon 598.**

Teilhaber gesucht!

Flottgeh. Fabrikunternehmen sucht einen tüchtigen Kaufmann als Teilhaber mit e. Einlage v. 25—30 Mille. Kapital wird d. Eintr. sichergestellt. Sich. Existenz. Offerten u. **S S 3479** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Magazin-Genossenschaft vereinigt. Innungsmeister

e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

Nur Alter-Steinweg 16. **Nur Alter-Steinweg 16.**

Grösstes Möbelgeschäft am Platze.

Ausstellung in:

Esszimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern,
Schlafzimmern, Küchen.

Ledermöbel, Gardinen, Teppiche und Dekorationen.

Gutgearbeitete Wohnungseinrichtungen

erhalten Sie bei b*

Gebr. Husemann Frauenstr. 9.

Grosse Auswahl in jeder Preislage (ca. 50 Musterzimmer).

Aparte schöne Formen auch bei den einfacheren Möbeln.

Billige Preise. **Franko Lieferung.**

Elektrotechnisches Geschäft

Vanheiden & Schaffstein

Clemensstr. 30 **Telephon 495**

empfiehlt sich zur Ausführung aller Stark- und Schwachstrom-Anlagen jeder Größe.

Lieferung und Reparaturen von Maschinen, Akkumulatoren.

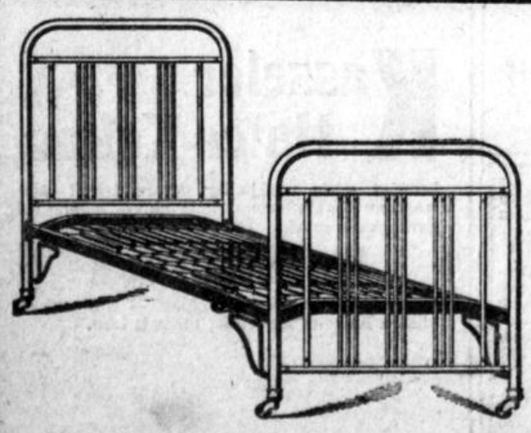
Großes Lager in modernen Beleuchtungskörpern, Metallfadenlampen und Installations-Materialien zu den billigsten Preisen.

Besuche und Offerte kostenlos!

Meine Verkaufs- und Ausstellungsräume

für

Metallbettstellen und Bettwaren jeder Art





sind mit den soeben eingetroffenen Neuheiten reich ausgestattet.

Durch die Ausstellung von ca. 60 fertigen Betten in 10 besonderen Räumen bin ich in der angenehmen Lage, meinen geehrten Abnehmern den Einkauf in obigen Artikeln nach Möglichkeit zu erleichtern.

Besichtigung, ohne jede Verbindlichkeit, gern gestattet. **Kataloge gratis und franko.**

Theodor Cloer, Münster i. W.